

Familien-Partei Deutschlands
z. Hd. Niels Geuking, Hahnenkamp 17, 48727 Billerbeck

Kreis Coesfeld
Der Landrat
Friedrich-Ebert-Str. 7
48653 Coesfeld

Haushaltsrede 2025 2024

11. Dezember

Sehr geehrter Herr Landrat, Herr Kreisdirektor, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Damen und Herren!

Schon gehören sie der Vergangenheit an, die vier gemeinsamen Jahre im Kreistag von Coesfeld, heute die letzte Haushaltsrede – und im nächsten Jahr wartet dann die Kommunalwahl auf uns. Zeit, die Bilanz der Legislaturperiode zu ziehen – eine Bilanz, die weniger von „langweiligen“ Verwaltungsfragen und mehr von Turbulenzen geprägt war. Ein bisschen mehr Ruhe hätte uns allen sicher nicht geschadet und unseren politischen Gestaltungsspielraum auch nicht teilweise auf Null reduziert. Aber was soll man sagen? Die Ereignisse der letzten Jahre waren wie ein Staffelfrennen – allerdings mit Krisen als Staffelstab.

Wir starteten direkt mit der COVID-19-Pandemie. Plötzlich war „Homeoffice“ kein neumodischer Schnickschnack mehr, sondern gelebter Alltag – mit Zoom-Meetings, bei denen gefühlt mehr Katzen als Teilnehmer zu sehen waren als Mitarbeiter. Aber natürlich hatte die Pandemie ihre Schattenseiten: volle Krankenhäuser, geschlossene Schulen und die große Herausforderung, ein Gesundheitssystem aufrechtzuerhalten, das zuweilen selbst auf der Intensivstation lag.

Kaum war das Virus in die Schranken gewiesen, kam der nächste Schock: Russlands Angriff auf die Ukraine. Ein Ereignis, das uns zeigte, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Die daraus resultierende Energiekrise hat uns allen die Luft zum Atmen genommen – oder zumindest die Heizung heruntergedreht. Im Kreis Coesfeld haben wir uns durch die kältesten Stunden gemeinsam hindurchgekämpft – manchmal wortwörtlich.

Doch die hohen Energiepreise halten an, und während manche von „Wärmepumpen“ träumen, träumen andere einfach nur davon, dass die nächste Energierechnung nicht wieder für Herzrasen sorgt. Zudem ist die Deindustrialisierung in vollem Gange und der drohende Jobverlust, sprich der Verlust der Existenzgrundlage vieler Menschen, diese Weihnachten bittere Realität.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir Abhängigkeiten abbauen müssen. Ein intelligenter Mix aus Wind, Sonne, Wasser und Biogas – und vor allem die Fähigkeit, die Energie auch zu speichern, sind von enormer Bedeutung. Hier liegt die große Chance für den Kreis Coesfeld, ein echter Vorreiter zu werden. In der Vergangenheit hat die Verwaltung des Kreis Coesfelds bewiesen, dass sie bei vielen Themen wirklich auf „Zack“ ist. Bitte bleiben Sie weiterhin hoch motiviert und nehmen sich auch diesem Schlüsselthema an.

Die Flüchtlingskrisen von 2023 und 2024 haben die Grenzen unserer Kapazitäten erneut aufgezeigt. Ein überhasteter Abzug des Westens aus Afghanistan, der entflammte „Nahe Osten“, die schlagartigen Änderungen jüngst in Syrien. Afrika gleicht einen dauerwährenden Krisenherd. Die Kosten der Solidarität steigen, der Wohnungsmarkt ist angespannt, und wenn wir nicht aufpassen, riskieren wir echte gesellschaftliche Spaltung.

Hier hilft vor allem: kommunaler Wohnungsbau. Endlich. Jetzt. Mit Schmackes! Sonst können wir, insbesondere die jüngere Generation, bald nur noch beim Monopoly Eigentum erwerben. Wohnen ist und bleibt für uns ein politisches Grundrecht – auch wenn es nicht explizit normiert ist.

Daher sind wir froh und erleichtert, dass von immer mehr politischen Akteuren zu vernehmen ist, dass der kommunale Wohnungsbau angeschoben werden muss und dann auch hoffentlich wird! Nur so können wir die größten sozialen Spannungen in der Gesellschaft reduzieren.

Covid, Krieg in Europa, Energiekrise, Flüchtlingskrise, der „Nahe Osten“, kollabierender Wohnungsmarkt, ja, sogar neue 4 Jahre Donald Trump. Man könnte meinen, was soll noch alles in dieser Legislaturperiode passieren. Aber da haben wir noch alle die Rechnung ohne die FDP mit ihrem persönlichen D-Day gemacht.

Man könnte fast meinen, die FDP arbeitet nach einem historischen Muster: 1966 zogen sie bei Ludwig Erhard den Stecker, 1982 schickten sie Helmut Schmidt ins politische Aus, und 2017 hieß es am Ende der Jamaika-Sondierungen in weiser Voraussicht: „Besser nicht regieren als ...“

Jetzt, im Jahr 2024, hat die FDP ihre ganz eigene Version vom „Sturm auf die Normandie“ abgeliefert – nur ohne erkennbare Strategie und mit viel Chaos wie wir gerade in Berlin sehen.

Dabei braucht es gerade in unsicheren Zeiten Verlässlichkeit, welche aber gegenwärtig nicht gegeben ist. Regierungswechsel in den USA, die deutsch-französische Achse ist eine doppelte Lame-Duck. Sowohl Macron als auch Scholz haben ihre eigenen Regierungen vor die Wand gefahren bzw. fahren lassen und die EU-Kommission befand sich aufgrund linker Parteien länger in der Schwebe als erforderlich. Daher braucht sich niemand wundern, dass wir seit der Nachkriegszeit die größten Mittelabflüsse innerhalb unserer Wirtschaft zu verzeichnen haben und es an erforderlichen Impulsen auf unserem Kontinent fehlt.

Zum Glück, meine Damen und Herren, haben wir im Kreis Coesfeld und im Münsterland Unternehmen, die auch in schwierigen Zeiten Innovation und Durchhaltevermögen beweisen. Und doch höre ich immer öfter Unternehmer fragen: „Soll ich verkaufen? Und hat mein Betrieb in der nächsten Generation noch eine Chance?“

Liebe Kollegen. Das sollte uns alle allarmieren. Egal auf welcher politischen Ebene wir uns bewegen. Egal in welcher demokratischen Partei wir aktiv sind. Egal welche Interessen und Meinungen wir vertreten. Das Vertrauen in die Politik ist in Teilen unserer Bevölkerung bis ins Mark erschüttert. Wir alle müssen umso entschiedener die Aufgaben der Gegenwart angehen.

Denn das Vertrauen in die Politik ist die Grundlage für unseren Staat und letztlich die einzige Währung. Wenn wir das Verspielen, überlassen wir das Feld denen, die einfache Antworten auf komplexe Fragen liefern – und rollen ihnen dabei noch den roten Teppich aus.

Kommen wir zur Digitalisierung..., wobei. Ganz ehrlich. Keinen Redebeitrag wert. Vielerorts auch nur ein Luftschloss.

Im Gegensatz zu all den zahlreichen Helfern und Unterstützern im Ehrenamt. Sie sind das Herzstück unserer Gesellschaft – still, aber kraftvoll. Ohne die unermüdliche Arbeit der vielen Freiwilligen, die ihre Zeit und Energie für das Gemeinwohl investieren, wäre unser Zusammenleben ärmer, unser Alltag schwieriger und unsere Gemeinschaft kälter. Vom Sportverein über die Feuerwehr bis hin zur Nachbarschaftshilfe: Ehrenamtliche tragen Verantwortung, wo sie nicht müssten, und füllen Lücken, die sonst unüberwindbar wären. Ihr Engagement ist nicht nur ein Akt der Nächstenliebe, sondern auch der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Ihnen gebührt unser größter Respekt und unser tiefster Dank – heute und an jedem Tag.

Denn alles können wir trotz steigender Umlagen schlicht nicht bewältigen. Die steigenden Kreisumlagen, von 27,50 im Jahr 2023 auf voraussichtlich 34 Prozent im Jahr 2025, sowie die wachsende Jugendamtsumlage belasten die Kommunen zunehmend und schränken ihr Selbstverwaltungsrecht ein. Trotz vergleichsweise niedriger Umlagen in NRW fordert diese Entwicklung dringend eine gerechtere Finanzierung durch Land und Bund.

Angesichts eines Haushaltsvolumens von 553 Millionen Euro, wovon der größte Teil von den Kommunen kommt, gilt es, deren Handlungsfähigkeit zu bewahren und das Vertrauen der Bürger in unseren Kreis zu stärken. Ein klarer Appell nach Düsseldorf und Berlin ist notwendig.

Das Appelle und langjährige Verhandlungen auch mal erfolgreich sein können, sehen wir bei den in Aussicht stehenden rund 7 Millionen Euro, für die Kindergartenjahre 2021/22 bis 2024/25. Dieser Betrag muss nach unserer Auffassung zwingend an den entsprechenden Personengruppen adressiert werden.

Ebenfalls erfreulich ist, dass der Kreis baut. Wir sind in der Lage, essenzielle Gebäude wie Schulen, Rettungswachen, Wohnanlagen zu errichten und zu sanieren und können uns den Luxus eines modernen Kreishauses erlauben, im Gegensatz zu den allermeisten Kreisen in Deutschland. Und diese Investitionen sind unerlässlich in einem neu aufkommenden Wettbewerb.

Denn der demografische Wandel ist die größte Herausforderung, die vor unserer Tür steht – und klopft nicht gerade höflich an. Die Geburtenrate sinkt seit Jahrzehnten dramatisch und ist ursächlich für viele Probleme unserer Zeit. Sichtbar im Umlagesystem der Rente (über 100 Mrd. Bundeszuschüsse), Fachkräftemangel, die Binnennachfrage sinkt (eine wesentliche, wirtschaftliche Stütze), Personalmangel im Gesundheits- und Pflegesystem, soziale Spannungen durch eine Überforderung des Steuerzahlers („auch von Morgen“ - immer weniger Menschen finanzieren effektiv unseren Sozialstaat) und letztlich die Abwanderung aus ländlichen Regionen.

Es liegt an uns, den Kreis Coesfeld so attraktiv wie möglich zu gestalten, vor allem für junge Familien. Bezahlbarer Wohnraum, die Möglichkeit der Eigentumsbildung, Kinderbetreuung – all das werden die entscheidenden Standortfaktoren der Zukunft sein und es wird nicht ausreichen zu sagen, wir machen schon viel. Wir müssen im Wettbewerb gegen andere Kreise und Städten wie Münster, bestehen können und besser sein!

Wenn wir das richtig anpacken, dann bleibt der Kreis Coesfeld auch für die nächsten Generationen ein Ort, an dem man nicht nur lebt, sondern gerne lebt und gleichzeitig sichern wir die erforderliche Steuerkraft die es braucht, um die örtliche Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

[Habe ich was Vergessen? Mit Sicherheit. Glücksatlas?]

Den vorliegenden Haushalt können wir guten Gewissens zustimmen. Die Investitionen in Schulen, Rettungswachen und andere essenzielle Gebäude, etc. zeigen: Wir denken nicht nur an heute, sondern auch möglichst schon an morgen.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und dass sie sich aktiv in der Kommunalpolitik engagieren und dabei nicht nur mit Ihrem Handeln, sondern auch mit ihrem Gesicht, ihrer persönlichen Präsenz das Wesen und die Grundwerte unserer Demokratie lebendig halten. Ihr Einsatz und Ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, tragen maßgeblich dazu bei, dass demokratische Prinzipien vor Ort erfahrbar bleiben und unsere Gesellschaft durch konstruktiven Dialog und bürgerliches Engagement gestärkt wird.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit. Genießen Sie die Zeit im Kreise ihrer Liebsten. Und denken Sie daran: Das schönste Geschenk finden sie nicht unter dem Baum, es sitzt oft direkt daneben.

Feiern Sie frohe Weihnachten!

Niels Geuking

Angela Kullik